Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 5

Artikel: Ein neues Primarschulhaus in Bern-Bümpliz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alte Orgel wird schon diese Woche abgebrochen und ist an eine andere Kirchgemeinde für 10,000 Franken verkauft worden.

Renovation Schloß Neuenburg. Wie aus Neuenburg berichtet wird, geht die vor fast 30 Jahren begonnene Restauration des alten Grafenschlosses Neuenburg ihrem Abschluß entgegen. Besonders stark gefährdet wurden die Wiederherstellungsarbeiten im letzten Jahr. Von 1902 bis heute hat der Kanton dafür die respektable Summe von rund 1,800,000 Fr. ausgegeben. Die Behörden taten dies im Bewußtsein, daß es sich um die Erhaltung des wichtigsten historischen Denkmals im ganzen Kanton handle, das untrennbar verknüpft ist mit der Geschichte des Landes. Nun ist es durch die Restauration den Bedürfnissen des modernen Lebens wiederum besser angepaßt worden, ohne daß indessen der Charakter des Bauwerkes darunter gelitten hätte. Vielmehr wurden im Innern die besonders im 19. Jahrhundert begangenen Stilbarbareien entfernt und die Räume so wiederhergestellt, wie sie die jeweiligen Erbauer gedacht haben.

Wohl sind während der langen und kostspieligen Erneuerungsarbeiten dann und wann Stimmen laut geworden, es wäre besser gewesen, das Schloß aufzugeben und für das Geld ein modernes kantonales Verwaltungsgebäude zu errichten.

Heute ist die Restauration bis auf einen kleinen Teil des Ostflügels durchgeführt, und die Kommission für historische Denkmäler, die kürzlich den erneuerten Nordflügel in allen Einzelheiten geprüft hat, ist mit der geleisteten Arbeit sehr zufrieden. So bildet das Schloß wiederum eine Zierde der ganzen Gegend und ist einen Besuch wohl wert.

Vom Völkerbundsbau in Genf. Im Zusammenhang mit dem projektierten Bau des großen Völkerbundpalais in Genf, dessen feierliche Grundsteinlegung im Herbste letzten Jahres erfolgte, hat der Völkerbund die an den Ariana-Park anschließende „Villa Pelouse" erworben. Das Generalsekretariat macht über den Kauf einige Mitteilungen in der Genfer Presse. Die Villa, die im Juli 1929 aus der Hand einer Immobiliengesellschaft in den Besitz eines Amerikaners überging, indem dieser das ganze Aktienkapital übernahm, ist seither auf gleichem Weg in den Besitz des Völkerbundes gelangt, der die Aktien zu gleichem Preis aufkaufte. Ein schweizerischer Beamter des Generalsekretariates, von Montenach, hat als Beauftragter des Generalsekretariates, ohne irgend ein Engagement für seine eigene Person, die Formalitäten erledigt, besonders die Löschung der frühern Gesellschaft „Pelouse", die formell auch nach Übergang des ganzen Kapitals in eine einzige Hand noch bestanden hatte. — Genaue Zahlen betreffend den Kostenvoranschlag zum Völkerbundspalais liegen bisher bekanntlich nicht vor. Die Völkerbundsversammlung letzten Jahres hat in den Tagen vor der Grundsteinlegung ihre endgültige Zustimmung zum Bau erteilt, ohne daß die Einzelheiten des Voranschlages geregelt waren. In der Schlußresolution wurde die Regelung des Voranschlages samt zwei weitern Spezialfragen (Plan der Bibliothek und Klärung der Frage der Akustik des Versammlungssaales) ausdrücklich dem Völkerbundsrat und der Kommission der Versammlung zur Erledigung im gegenseitigen Benehmen überwiesen. Der Bericht des Bundesrates zur letzten Völkerbundsversammlung bemerkte, die Aufstellung des einläßlichen Kostenvoranschlages bedürfe anscheinend noch eines „langen Studiums".

☞ Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Ein neues Primarschulhaus in Bern-Bümpliz.

(Korrespondenz.)

Das sprunghafte Anwachsen der Schülereintritte in Bümpliz in den letzten 2—3 Jahren und der Umstand, daß der in Bern nach 1930 zu erwartende Rückgang der Schülereintritte sich in Bümpliz nicht auswirken wird, führt zu einer Vermehrung des Bedarfes an Klassenzimmern. Dieser Bedarf beträgt für die nächsten Jahre 37—42 Klassenzimmer, wovon zur Zeit 27 Zimmer in Schulhäusern zur Verfügung stehen. Die Erstellung eines neuen Schulhauses ist daher zur dringenden Notwendigkeit geworden. Das Gebäude muß bis im Frühjahr 1931 bezugsbereit sein.

Als Bauplatz ist ein Areal an der Brünnenstraße-Winterfeldweg-Winterhaldenstraße in Aussicht genommen. Das von Architekt Karl Indermühle in Bern-Bümpliz ausgearbeitete, ausführungsreife Projekt sieht ein Schulgebäude vor, das in fünf miteinander verbundene Pavillons aufgelöst ist. Am Winterfeldweg liegen drei zweistöckige Klassenpavillons, von denen jeder eine selbständige Einheit von sechs Klassenzimmern, einem kleinen Material- und Lehrerzimmer, dem Treppenhaus und den notwendigen Aborten bildet. Die Gänge erhalten hohes Seitenlicht; die Klassenzimmer werden durch große Fenster von Südosten her beleuchtet. An diese drei Pavillons schließt sich ein vierter, ebenfalls zweistöckiger Pavillon parallel zur Brünnenstraße an, der eine Anzahl Spezialräume enthält. Im Erdgeschoß sind Schulküche, Theoriezimmer, Speiseraum und Milchküche untergebracht. Der Speiseraum soll auch für den Gesangsunterricht dienen und für die Veranstaltung von Schulfeiern und Vereinsanlässen Verwendung finden. Gegen die Turnhalle hin, die den fünften Pavillon bildet und von der Küchenraumgruppe durch den zentralen Eingang getrennt, sind die Räume für die Turnergarderobe, die Duschen und das Turnlehrerzimmer zu finden. Eine große, gedeckte Halle bildet den Zentralraum und Vorraum für die ganze Anlage. Im ersten Stock sind neben einem offenen Sammlungskorridor ein Arbeitschulzimmer, ein Zeichnungssaal, das Naturkundzimmer und die mit dem Haupteingang und der Abwartloge direkt verbundene Abwartwohnung angeordnet. Unter der Abwartwohnung liegen die Heizungs- und Kohlenräume. An den Pavillon der Spezialräume schließen sich im Untergeschoß des Klassenpavillons, die gut beleuchteten Räume für den Handfertigkeitsunterricht an. Das Treppenhaus der Spezialräume ist als Turm ausgebildet und in Übereinstimmung mit dem flachen Dach der verschiedenen Pavillons mit einer Plattform versehen.

An der Brünnenstraße, von außen nur durch den Haupteingang zugänglich, schließt sich die Turnhalle an, die gegen die Straße einen Anbau mit offenem Unterstand für Fahrräder und einen Geräteraum aufweist. Die Halle wird mit hohem Seitenlicht in den beiden Längswänden belichtet und erhält in der Längswand gegen den Turnplatz eine Türenreihe aus Eisen und unzerbrechlichem Glas, die ein vollständiges Öffnen und Verbinden der Halle mit dem Turn- und Spielplatz erlauben soll.

Die Kosten sind für das 12-klassige Schulhaus zu Fr. 1,111,000.— und für das 18-klassige Schulhaus zu Fr. 1,281,000.— veranschlagt bei einem Einheitspreis von Fr. 55.— pro m³ umbauten Raum.

Wie bereits erwähnt, soll in der ersten Bauetappe die 12-klassige Schulhausanlage zur Ausführung kommen. Die Erweiterung um einen Klassenpavillon mit sechs Klassenzimmern soll bei Bedarf später erfolgen.